

Donezk, den 24.07.2014

Guten Tag, liebe Waltraud,
wir haben uns lange nicht gemeldet, unser Kabel war beschädigt worden und wir waren abgeschnitten. Unsere Buchhalterin Galina, konnte nicht [?] weil sie nach Rodinskoe gefahren ist, 40 Tagen nach dem Tod ihres Vaters. Wir fahren bereits zwei Wochen kein Essen aus, weil unsere Mittel zu Ende sind, die uns der Stadtrat zugeteilt hat. Der Stadtrat hat Geld versprochen, aber unser Oberbürgermeister A. A. Lukjantschenko war gezwungen nach Kiew abzureisen, die Situation hatte sich sehr verkompliziert und sein Leben wurde durch die Führer der Donezker Republik bedroht. Im Zusammenhang damit sind auch die anderen Stellvertreter gezwungen worden nach Mariupol zu fahren, wo sich der Gebietsrat [Gouverneur] befindet. Die ganze Zeit arbeiten die städtischen Dienste, der Transport funktioniert, Wasser gibt es ohne Unterbrechung, aber es sind viel weniger Autos in der Stadt nachdem die Armee in Slavjansk und Kramatorsk eingezogen ist und die Landwehr der Donezker Republik, das sind etwa 2.000 Leute, nach Gorlovka und Donezk gekommen sind. Nun schießt man schon seit zwei Wochen ständig vom Ort Mospino aus auf die Werktätigen von Donezk, es gibt zivile und militärische Opfer. Besonders gekämpft wird nahe beim Karlover Staubecken bei der Siedlung Oktjaberskoe, wo Vjatscheslav wohnt. Einige Granaten sind beim Eisenbahnbahnhof eingeschlagen, es gibt einige zerstörte Häuser und Opfer. Wir gehen alle diese Tage zur Arbeit, machen Erledigungen und erhielten die Papiere und öffneten das Lager mit den Sachen, die Ihr im April geschickt habt. Das alles war schwierig, weil die Behörden wegen der jetzigen Situation in der Ukraine nicht arbeiteten. In der vergangenen Woche lief Öl aus dem Motor, wir mussten das gesamte Öl wechseln.
Jetzt kommen viele Leute, die betreut werden wollen, deshalb haben wir vor, die Hilfsgüter gleich zu verteilen, sobald Ordnung in der Stadt und im Land eingetreten ist.

ALLEN HERZLICHE GRÜßE.
[Ohne Unterschrift, W.J.]